

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil: die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil: die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Gernsprecher Nr 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlaag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 10

Freitag, den 13. Januar 1928

101. Jahrgang.

## Nach dem Schulkompromiß

### Die Simultanschulfrage

U. Berlin, 13. Jan. Die „Tägliche Rundschau“ kommt in einem Artikel, der zu den Kritiken an dem am Mittwoch im interfraktionellen Ausschuss abgeschlossenen Kompromiß Stellung nimmt, noch einmal auf die Simultanschulfrage zu sprechen. Es wird nochmals festgestellt, daß in dieser Frage keine Annäherung erzielt worden sei und daß auch vorläufig keine interfraktionellen Verhandlungen in Aussicht genommen seien. Die Verhandlungen würden im Bildungsausschuss weitergehen und man werde abwarten müssen, ob im Verlaufe der Beratungen bei dem Par. 20, der die Bestimmungen über die Simultanschule enthält, entweder eine Lücke entstehen oder die Anträge der Deutschen Volkspartei auf Aufrechterhaltung der Simultanschule außerhalb der Koalition eine Mehrheit finden. Die Germania, die ebenfalls die Frage behandelt, schreibt, es sei für das Zentrum ganz untragbar, auf eine Sicherung der Simultanschule unter dauerndem Ausschluß der konfessionellen Schule einzugehen. Sie verhehle sich gar nicht, daß gerade wegen dieses Punktes die Lage ernst sei und leicht zu politischen Verwicklungen führen könne. Sie erwarte deshalb, daß eine befriedigende Klärung vor der zweiten Lesung gesucht werde und auch zustandekomme. Unerträglich Beschließen durch eine unhomogene Mehrheit würde sich das Zentrum nicht ausleben können. Das Zentrum wolle weder einen Druck ausüben, noch das Gesetz durch Drohungen erzwingen. Es wolle nichts anderes als daß seine klare kulturpolitische Linie nicht durchbrochen werde. Die Verhandlungen, die dauernd gepflogen würden, bewiesen, daß das Zentrum stets zu Entgegenkommen bereit gewesen sei und weiter bereit sei. Aber das eine dürfe ihm nicht verdracht werden, daß es an Forderungen festhalte, die grundsätzlich seien. Wenn es um Fragen der Weltanschauung gehe, müsse klare Bahn sein.

### Schulaufsicht und Religionsunterricht

**Annahme des § 13 des Reichsschulgesetzes.**

U. Berlin, 13. Jan. Im Bildungsausschuss des Reichstages wurde gestern § 13 des Reichsschulgesetzes in folgender Fassung angenommen: „Die Aufsicht über alle Volksschulen führt der Staat. Die Zahl der Geistlichen darf die Zahl der den örtlichen Schulverwaltungskörpern angehörenden Vertreter der Lehrerschaft nicht übersteigen. Bei der Besetzung der Stellen der unmittelbaren fachmännisch gebildeten Schulaufsichtsbeamten ist auf die Art der ihnen unterstellten Schulen nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen. In die örtlichen Schulverwaltungskörper für Schulen, an denen Religionsunterricht ordentliches Lehrfach ist, ist je ein Geistlicher der entsprechenden Religionsgemeinschaft aufzunehmen. Den Geistlichen beruht die Schulaufsichtsbehörde auf Vorschlag der betreffenden Religionsgemeinschaft. Das Nähere bleibt dem Landesrecht überlassen. In den Ländern, in denen den örtlichen Schulverwaltungskörpern auch Aufgaben der Landesschulverwaltungsinstanzen übertragen sind, ist die Teilnahme dieser Vertreter der Religionsgesellschaften an der örtlichen Schulverwaltung durch Landesgesetz zu regeln.“

Der Zentrumsabg. Dr. Schreiber erklärte, die Stellung des Zentrums zum Religionsunterricht sei durch das gesamte katholische Lehrsystem bestimmt. Die angestrebte gesetzliche Regelung könne das Zentrum deshalb nur als Notlösung betrachten.

Der Ausschuss wandte sich dann den §§ 14 und 16 der Vorlage zu, die den Religionsunterricht in den Volksschulen und die Einschulung in den Religionsunterricht behandelt. Abg. Dr. Mümm (DN.) begründete den Kompromißantrag der Regierungsparteien.

## Tages-Spiegel

Das Kriegsschädenschlußgesetz ist dem Reichstag zugegangen; für die Liquidationsgeschädigten, welche einen gesetzlichen Anspruch auf angemessene Entschädigung haben, bedeutet der neue Gesetzentwurf eine schwere Enttäuschung.

Ueber die Simultanschulfrage im Reichsschulgesetzentwurf finden fortlaufend Verhandlungen zwischen Zentrum und Volkspartei statt. Man hofft auf eine Einigung während der 2. Lesung.

Der Reichsrat nahm den Gesetzentwurf über die Regelung der Holzaußfuhr Polens nach Deutschland an.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen zum Abschluß eines kleinen Handelsabkommens sind gestern in Warschau wieder angenommen worden.

Polen schlägt in einer Note an Litauen vor, die polnisch-litauischen Verhandlungen Ende Januar in Riga beginnen zu lassen.

Kellogg hat in einer Note auf Briands Vorschläge zum Abschluß eines Friedenspaktes geantwortet. Wie verlautet, sollen die Aussichten nicht günstig sein.

In der Zeit vom 15. bis 31. Dezember hat die Arbeitslosigkeit in Deutschland weiterhin erheblich zugenommen.

## Das Kriegsschädenschlußgesetz im Reichstag

### Eine Enttäuschung für die Liquidationsgeschädigten

U. Berlin, 13. Jan. Dem Reichstag ist die Begründung des Kriegsschädenschlußgesetzes zugegangen. Insgesamt sind rund 391 000 Schadensfälle zu entschädigen, darunter 61 000 Wertpapiergeschädigten. Von den restlichen 330 000 Schadensfällen entfallen 95 000 auf das Ausland, 17 500 auf die ehemaligen Schutzgebiete, 136 000 auf die abgetretenen Ost- und Nordgebiete, 34 800 auf ober-schlesische Aufstandsschäden und 45 000 auf die abgetretenen Westgebiete. Der Friedenswert sämtlicher Schäden wird für Liquidationsschäden auf 7,6 Milliarden, für Gewaltschäden auf rund 2,8 Milliarden, insgesamt auf rund 10,4 Milliarden Mark geschätzt. Auf diese Schäden sind bis zum 1. Dezember 1927 als Entschädigung bewilligt worden insgesamt 1014 Millionen Mark, wovon auf Liquidationsschäden rund 420, auf Gewaltschäden rund 585 Millionen entfallen. Weitere 59 Millionen wird das Reichsschädigungsausschuss noch ausschütten, so daß sich die Gesamtentschädigung auf rund 10 Prozent des Schadens belaufen werde.

Gegenüber diesem gewaltigen Umfang der Schäden stehe die begrenzte finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches, die der Reichsregierung die Notwendigkeit auferlege, bei der Regelung der Schlußentschädigung eine im Interesse der Geschädigten zu bedauernde, aber durch die Verhältnisse gebotene dringende Zurückhaltung zu üben. Das sich nach dem Entwurf ergebende Entschädigungskapital belaufe sich auf 1028,5 Mill. Mark. Davon entfallen rund 165,5 Mill. auf die Varentschädigung, rund 737,6 Millionen auf den tilgbaren Zuschlag. Die Gesamtbelastung des Reiches, die durch die Bewirkung der Barzahlungen die Verzinsung und Tilgung begründet wird, beläuft sich auf rund 1561,1 Mill. Mark.

Die Liquidationsgeschädigten über die Vorlage.

Der Kriegsschädenaussschuss des Reichstags gab Vertretern der „Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden“ Gelegenheit, sich zu der Vorlage der Reichsregierung zu einem Kriegsschädenschlußgesetz zu äußern. Hierbei erörterte Geheimrat Grohe vom Bund der Auslandsdeutschen die grundlegenden Unterschiede zwi-

schen der Liquidationsentschädigungs- und der Aufwertungsvorlage. Während die Liquidationsgeschädigten sich auf wohl erworbene Rechte aus dem Enteignungsgesetz stützen könnten, was ihnen eine „angemessene Entschädigung“ zusichere, habe die Aufwertungsgesetzgebung für die Inflationsgläubiger des Reiches erst neue Rechte schaffen müssen. Die Absicht der Reichsregierung, den Anspruch auf angemessene Entschädigung jetzt durch ein unzulängliches Schlußgesetz zu beseitigen, müsse das Rechtsgefühl der Geschädigten schwer erschüttern und zur Zerpflünderung führen, die sich auch im Parteileben auswirken drohe und im Ausland zur Abkehr vom Deutschland führen und den Willen der Auslandsdeutschen zerstreuen müsse für die Heimat wirtschaftlich tätig zu sein.

### Justizminister Hergt über Verreichlichung der Justiz

U. Berlin, 13. Jan. Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurden die Beratungen des Justizetats fortgesetzt. Reichsjustizminister Dr. Hergt sprach zunächst über das Problem der Verreichlichung der Justiz. Den Gedankengängen, die eine Verstärkung der Hoheitsrechte des Reiches auf Kosten der Länder wollten, könne er sich persönlich nicht anschließen. Die brennende Frage sei heute das Interesse von solchen Ländern, die notleidend und finanzschwach seien. Man gedente ihnen zu helfen durch Abtretung einer Teilhoheit der Länder auf das Reich auf dem Gebiete, auf dem gerade das Defizit in Erscheinung trete. Bekanntlich weise jede Justizverwaltung in den Ländern ein Defizit auf. Diese hochpolitische Frage werde auch auf der Ministerpräsidenten-Konferenz in Berlin behandelt werden.

Die Verwaltungsreform könne nicht allein von reichswegen, sondern im Benehmen mit den Ländern erfolgen. An die große Frage des Gesetzbauwerks könne man erst gehen, wenn die Verfassungsgesetze unter Dach und Fach seien. Der Minister besprach weiter die Frage einer einheitlichen Ausbildung der Juristen. Bezüglich der Freizügigkeit der Rechtsanwälte verhielten sich die Länder vielfach ablehnend. Auch in der Anwaltschaft sei die Auffassung geteilt. Der Gesetzentwurf über die unehelichen Kinder liege im

### Die Untersuchung der Reparationsbetrügereien

U. Paris, 13. Jan. Die Untersuchung in der Angelegenheit der Betrügereien auf Reparationskonto nimmt ihren Fortgang. Sie wurde nunmehr auch auf Chartres, Meaux und Reims ausgedehnt. Nach Mitteilungen des Finanzministeriums soll durch die Angelegenheit ausschließlich der französische Staat geschädigt worden sein. Die Schätzungen über den Umfang der Betrügereien gehen weit auseinander. Die Angaben schwanken zwischen 40 und 400 Millionen Franken. Bei den in Betracht kommenden Geschäftshäusern wurden zahlreiche Dokumente beschlagnahmt.

### Die Friedenspakt-Verhandlungen

Kelloggs Antwort in Paris eingetroffen.

U. Paris, 13. Jan. Wie der Quai d'Orsay mitteilt, ist die Antwort Kelloggs auf die letzte Note Briands gestern vormittag in Paris eingetroffen. Der französische Volschaffter Claudel hat in einem Bericht an die französische Regierung der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten den französischen Vorschlägen nicht ablehnend gegenüberstehe.

Wie zu der gestern am Quai d'Orsay überreichten amerikanischen Note verlautet, wird der Wortlaut derselben im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht werden. Die Antwort Kelloggs soll in freundschaftlichen Ausdrücken gehalten sein. Trotzdem wird von unterrichteter Seite versichert, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich nach wie vor bestehen. Angeblich soll die Antwort Kelloggs eine Anspielung auf die französische Forderung enthalten, den Kriegsverzichtspakt auf Angriffskriege zu beschränken. Man erwartet, daß die französische Regierung morgen einen neuen Brief an Kellogg senden wird.

Wie verlautet, enthält die amerikanische Antwortnote an Frankreich bezüglich des Antikriegspaktes die Forderung, daß auch England, Deutschland, Italien und Japan zum Abschluß von Antikriegsverträgen eingeladen werden, da ein solcher Vertrag zwischen Amerika und Frankreich allein nutzlos bleiben müßte.



## Der Umfang der Hindenburgamnestie

Freiheitsstrafen in einer Gesamthöhe von über 700 Jahren erlassen.

U. Berlin, 13. Jan. Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte der Berichterstatter, der kommunistische Abgeordnete Münzberg, man müsse bei aller Objektivität feststellen, daß der Strafgesetzbuchentwurf wesentliche Teile des deutschen Volkes nicht befriedigt habe. Auch die neue Strafprozessordnung müsse baldmöglichst vorgelegt werden. Der Redner übte weiter Kritik an den Verurteilungen wegen Landes- und Hochverrats sowie Verrats militärischer Geheimnisse, die erschreckend zugenommen hätten.

Reichsjustizminister Bergt gab darauf zu der letzteren Frage umfangreiches statistisches Material bekannt. Danach betrug im Jahre 1927 die Zahl der eingegangenen Hochverratsanzeigen 845, der Landesverratsanzeigen 613, die Zahl der erhobenen Anklagen betrug aber nur 49 bzw. 46. Dabei sei zu bedenken, daß der Landesverrat auch alle Spionagefälle enthalte. Von einer Hochflut solcher Prozesse könne man daher nicht reden. Wegenüber dem Vorjahr sei im Gegenteil ein starkes Absinken der Verurteilungen festzustellen. Der Minister ging dann auf die Begnadigungen anlässlich des Geburtstages des Reichspräsidenten ein, die 75 Fälle umfaßt hätten. Erlassen wurden Freiheitsstrafen in einer Gesamthöhe von über 700 Jahren. Auf politische Straftaten entfielen 70 Gnadenurteile. Im ganzen seien 148 linksgerichtete und 16 rechtsgerichtete Täter damals in Haft gewesen. Die Gesamtzahl der Gnadenurteile der Länder stehe noch nicht fest. Nach den letzten Mitteilungen seien in Preußen bisher mehr als 12 000, in den anderen Ländern rund 4000 Gnadenurteile erfolgt.

### Die Arbeit der Reichstagsausschüsse.

Der Reichstagsausschuß für das Wohnungswesen setzte heute die Beratung der Novelle zum Mieterschutzgesetz fort. Die Vorlage wurde bis zum § 1 h. im wesentlichen in der Fassung der ersten Lesung erledigt.

Der Reichstagsausschuß für die Entschädigungsgesetze, dem ein Gesetzentwurf zur endgültigen Regelung der Liquidations- und Gewalttschäden (Kriegsschäden-Schlussgesetz) vorliegt, beschloß in seiner gestrigen Sitzung zunächst, die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Liquidationsgeschädigten sowie des Freiburger Verbandes und des Ringverbandes, der Liquidationsgeschädigten zu hören. Die allgemeine Aussprache über den Gesetzentwurf wird erst nach dieser Informierung durch die Interessenvertreter beginnen.

## Der Sachlieferungsbetrag in Frankreich

Über die Betrügereien, die bei den Naturallieferungen von französischen Abnehmern im Einvernehmen mit deutschen Fabrikanten vorgekommen sind, wird in Paris eine offizielle Erklärung veröffentlicht. Es heißt darin, daß Policare als Finanzminister eine Klage wegen einer Reihe von Fällen erstattete, die jetzt Gegenstand einer Untersuchung in Paris und zahlreichen Provinzorten sind. Es handelt sich um betrügerische Verträge für Naturallieferungen. Die erscheinendsten Summen sollen bedeutend sein, die Zahl der Betrüger, sowohl der deutschen wie der französischen, aber nur gering. Der französische Käufer ließ im Einverständnis mit dem deutschen Verkäufer die französischen Behörden glauben, daß die in Deutschland gekauften Waren qualitativ und quantitativ anderen Charakter hatten, als dies in Wirklichkeit der Fall war. Insbesondere war der Wert der Waren, die nach Frankreich kamen, in Wirklichkeit sehr gering.

## Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

Nachdruck verboten.

### 16. Fortsetzung.

Bäume und Büsche, Blumen und Gräser dehnten sich dem Himmelsgewölbe entgegen, denn man hatte wochenlang auf den ersehnten Regen gewartet, weil eine große Dürre gewesen. In graue Schleier lag die weite Landschaft und die fernen Wasgauberge gehüllt, schwere Bolten hingen über den Schluchten und Wäldern. Es schienen die beiden Frauen an den hohen, schmalen Hohensteinen, die so fleißig bei der Arbeit saßen, ein rechter Gegenjah. Und eines Malers Pinsel hätte eine Freude daran gehabt, sie beide nebeneinander zu malen.

Notwändig und rund war Frau Ermintrud, die Arme voll Kraft und Muskel, die Augen voll lachender Bläue und nie verhegendem Mut. Die blonden Haare stahlen sich ungebüßig unter der schneeweißen Frauenhaube hervor und ringelten sich an den Schläfen in feinen, krausen Locken. Hin und her ging der Kopf beim Spinnen, Umschau zu halten in Hof und Garten, und der rote Mund erzählte vergangene Dinge aus lieben, alten Tagen, da noch Herr Kunrad auf dem Bürglein gewickelt. Ein einfaches Hauskleid aus schwerem, braunem Tuch umschloß der Hausfrau kräftige Gestalt. Anders Edula Grantner. Ihr feines, schmales Gesicht war blaß, und um den fleischlichen Mund lag es oft wie Kummer oder Schwermut. Die dunklen Haare waren schlicht geschneitelt und hingen in zwei langen, schweren Zöpfen über den Rücken hernieder. Das blaue Gewand mit den weißgewirkten Nermeln ließ die hohe, schlanke Gestalt noch schlanker erscheinen.

Jetzt hob sie die dunklen Augen langsam von ihrem Stuhlrahmen empor.

„Ob wir die Kinder auch hereinrufen, Ermintrud? Ich höre ihre Stimmlein noch im Garten, und sie werden so naß.“

während in den Kontrakten, welchen die französischen Behörden ihre Zustimmung geben mußten, immer hohe Beträge eingeschrieben waren. Auf diese Weise wurden unrechtmäßige Gewinne erzielt.

Um zu verstehen, in welcher Weise die deutschen Firmen mit den französischen Abnehmern zusammenarbeiteten, sei folgender Fall angeführt: Wenn etwa ein Franzose ein Pferd im Werte von 3000 Mark auf Reparationskonto bei einer deutschen Firma kaufte, so wurde der deutschen Firma von dem Generalagenten ein Betrag von 3000 Mark gutgeschrieben. Die französische Regierung gewährt aber allen französischen Abnehmern von deutschen Naturallieferungen Rabatte, so daß der Franzose für das Pferd im Werte von 3000 Mark der französischen Regierung nur 2400 Mark zu bezahlen hatte. Der Deutsche lieferte aber nicht ein Pferd im Werte von 3000 Mark, sondern ein Pferd für Schlachtweide, das nur einen Wert von 300 Mark hat. Dem Franzosen lieferte er das Pferd für 300 Mark und gab ihm 2400 Mark bares Geld. Der Deutsche verdiente danach an dem Geschäft 300 Mark (3000 Mark wurden ihm gutgeschrieben, 2400 Mark hatte er an den Franzosen in bar abzuführen sowie das Pferd für 300 Mark). Der Franzose hatte 2400 Mark an die französische Regierung abzuführen, die er von dem Deutschen in bar bekam. Außerdem aber bekam er ein Pferd im Werte von 300 Mark, das seinen Reinverdienst darstellte.

Es sei nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung mit Bezug auf das Wallenbergabkommen immer auf eine strenge Kontrolle der Naturallieferungen gedrungen hatte. Deutscherseits war diese Kontrolle auch immer ausgeführt worden, und diese deutsche Kontrolle ermöglichte es jetzt, die vorgekommenen Schiebung aufzudecken. Die Untersuchung der Angelegenheit nimmt ihren Fortgang. In Paris wurden bereits bei 7 Gesellschaften, die sich besonders mit Vieh- und Kohlenlieferungen aus Deutschland befassen, Erhebungen angestellt. Die Nachforschungen erstrecken sich weiter auch auf Straßburg, Schleifstadt und Besancon. Bis jetzt sollen etwa 15 Handeltreibende in die Angelegenheit verwickelt sein.

## Die Dames-Zahlungen im 4. Annuitätsjahre

Der Bericht des Reparationsagenten.

U. Berlin, 13. Jan. Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlicht eine Übersicht über die verfügbaren Gelder und vorgenommenen Transfers im 4. Annuitätsjahre bis zum 31. Dezember 1927. Der Gesamtbetrag der eingelaufenen Gelder für den Monat Dezember 1927 betrug 120 584 802,66 Rm. Insgesamt transferiert wurden im Monat Dezember 190 711 223,45 Rm. Die Verteilung der vorgenommenen Transfers im Monat Dezember 1927 an die einzelnen Mächte ergab folgendes Bild: Es wurden gezahlt an Frankreich 70 506 685,56 Rm., an das Britische Reich 25 187 134,43 Rm., an Italien 7 505 184,92 Rm., an Belgien 7 822 600,57 Rm., an den serbisch-kroatisch-slowenischen Staat 3 201 466,28 Rm., an die Vereinigten Staaten von Amerika 5 785 760,20 Rm., an Rumänien 1 306 775,09 Rm., an Japan 269 977,93 Rm., an Portugal 674 682,49 Rm., an Polen 21 306,41 Rm. Hierzu kommen Prioritätszahlungen in Höhe von 8 429 564,63 Rm.

Die Gesamtsumme der 4. Jahresannuität bis zum 31. Dezember 1927 betrug 602 311 961,59 Rm. Die Gesamtsumme der vorgenommenen Transfers der 4. Jahresannuität bis zum 31. Dezember 1927 betrug 521 689 158,41 Rm. Sie verteilte sich auf die einzelnen Mächte wie folgt: Frankreich

erhielt 274 861 94,76 Rm., das Britische Reich 103 587 810,85 Rm., Italien 30 995 533,35 Rm., Belgien 32 696 198,97 Rm., der serbisch-kroatisch-slowenische Staat 15 686 800,88 Rm., die Vereinigten Staaten von Amerika 20 487 090,97 Rm., Rumänien 5 541 301,26 Rm., Japan 2 740 433,48 Rm., Portugal 2 783 251,50 Rm., Griechenland 577 019,21 Rm. und endlich Polen 127 193,22 Rm. Hierzu kommen die Zahlungen an Prioritäten in Höhe von 31 655 430,34 Rm.

## Zur Munitionsbeschlagnahme in Riel

U. Halle, 12. Jan. Nach Mitteilung der politischen Abteilung beim hiesigen Polizeipräsidium kommt als Abseherin der Rielener Munitionsladung eine in Fort Zinna bei Torgau untergebrachte Verlegungsstelle in Frage. Die Angelegenheit wird bereits von der Rielener Staatsanwaltschaft bearbeitet. Die hiesigen Polizeibehörden erklären deshalb, detaillierte Auskünfte nicht geben zu können.

Aus Torgau wird zu der Angelegenheit gemeldet: Kriminalrat Dubiel vom Landes kriminalamt in Halle, hat zusammen mit einem Beamten der Kriminalpolizei in Torgau die frühere hiesige Munitionsfabrik bei Zinna, die jetzt als Schrotterverarbeitungsanstalt von Johann Schwarz arbeitet, eingehend besichtigt. Die Schrotterverarbeitungsanstalt ist für die Reichsbahndirektionsbezirke Halle und Breslau etwagerichtet. Die polizeiliche Besichtigung geschah im Zusammenhang mit der Munitionsbeschlagnahme in Riel.

## Unvollständige Wahllisten in Oberschlesien

U. Kattowitz, 12. Jan. Da den kommenden Wahlen in Oberschlesien von polnischer Seite größte außenpolitische Bedeutung zugemessen wird, und die Polen erneut deutsche Mehrheiten befürchten, versucht man mit allen Mitteln, die Deutschen von den Wahlen auszuschalten. Nach Einsichtnahme der jetzt ausliegenden Wählerlisten ist festgestellt worden, daß in einzelnen Ortsgemeinschaften, ja sogar Tausende von Namen deutscher Wähler nicht angeführt sind. Da auffallenderweise die Namen der Wahlberechtigten fehlen, die als Angehörige der deutschen Minderheit bekannt sind, haben die Führer der deutschen Wahlgemeinschaft bei der Wojewodschaft Protest gegen diese Mangelhaftigkeit der Wahllisten eingereicht, der mit den üblichen Versprechungen von amtlicher Seite abgefertigt worden ist.

## Preiskonferenz der Eisenindustrie

U. Berlin, 13. Jan. In Berlin fand eine Zusammenkunft von Vertretern der Eisen schaffenden und verarbeitenden Industrie statt, in der die Frage einer Eisenpreis-erhöhung besprochen wurde. Infolge der jüngsten Verkürzung der Arbeitszeit und der damit verbundenen Lohn-erhöhung in der Eisenindustrie sowie mit Rücksicht auf eine Reihe anderer die Selbstkosten steigenden Ursachen steht in den bevorstehenden Sitzungen der Verkaufsverbände der Eisenindustrie die Preis-erhöhungsfrage zur Beratung. Die Vertreter der Eisenverarbeiter sind mit der Eisen schaffenden Industrie der Ansicht, daß der Schiedspruch, der eine neue Erhöhung der Gestehungskosten mit sich bringt, ein Fehlspruch ist und daß mit der fortwährenden Erhöhung der Belastungen ein Ende gemacht werden muß. Wenn die Eisen verarbeitende Industrie auch für die schwierige Lage, in die die Eisenindustrie durch den Schiedspruch geraten ist, durchaus Verständnis hat, so vermag sie doch mit Rücksicht auf ihre eigene schwierige Lage und die bereits seit einiger Zeit zurückgehende Beschäftigung ihre Zustimmung zu den geplanten Maßnahmen nicht zu geben.

Frau Ermintrud lachte.

„Als ob ihnen dieser liebe, warme Regen Schaden tun könnte! Wenn sie zu naß werden, kommen sie schon von selbst herein. Sie sind's gewohnt, daß man nur wenig auf sie acht hat. Sie wachsen hier auf wie die Wildlinge und sind gesund und froh dabei. Ich wollte nur, ihr Vater könnte sie jetzt einmal so sehen.“

Sie seufzte tief, und ein weher Zug trat in ihr rosiges Gesicht.

Da stand Edula leise auf und legte den Arm um ihre Schulter.

„Ach, Ermintrud, halt doch nimmer an dem törichten Gedanken mehr fest, daß Herr Kunrad noch wieder heimkehren könnte. Sieh, es sind jetzt sieben Jahre her, daß er fortzog. Wenn er noch lebte, hätte er doch sicher einmal Kunde geschickt, wo er weiß, wie du wartest und dich härmst.“

Frau Ermintrud schüttelte heftig den Kopf, daß die blonden Locken zitterten an den Schläfen.

„Warten tue ich, aber härmten tue ich mich nicht. Weil ich ja noch die Hoffnung hab', die liebe, süße, stetige. Sieh, das erhält mich gerade aufrecht und gibt mir Kraft zum Schaffen. Einmal — einmal muß er mir doch wiederkehren.“

Edula war ans Fenster getreten und sah in den stillen, grauen Regen hinaus.

„Schwester Kordula hat mir von einem Pilgrim erzählt, der seit Monden im Siechenhaus set und den eine der Nennen pflegt. Er soll arg verwundet und weit hergekommen sein, ich glaube, auch aus dem Morgenland. Vielleicht weiß der etwas von Herrn Kunrads Schicksal? zu berichten?“

Frau Ermintrud lachte auf und griff in großer Erregung an ihre Haube.

„Bei allen Heiligen, da muß ich hin. Warum hast du mir nicht eher davon erzählt, Edula? Jedes Brosamlein Nachricht aus dem Sarazenenland ist mir mehr wert, als hundert Zentner Goldes.“

Sie stieß ihr Spinnrad beiseite und sprang auf.

Gleich morgen früh will ich hinunterreiten nach Gschweiler und den wunden Mann besuchen im Siechen-

haus. Ach, heilige Mutter Gottes, wenn er mir Nachricht wüßte von meinem vielgeliebten Herrn Kunrad, an den ich denke Tag und Nacht.“

Sie schmiegte sich eng an die Freundin, in ihren Augen standen große Tränen.

„Sieh, Edula, wir sind ja so fest gewesen beide zusammen. Es war das Jahr, als er mich heimgeführt, das lichteste in meinem ganzen Leben. Überall Sonne wohin unser Fuß trat und wohin das Auge sah. Alle Sorgen schienen klein und nichtig gegen seine große Liebe. Wenn wir morgens aufwachten, lachte uns die Arbeit an aus hundert lustigen Augen. Und das frische Schaffens zu zweien ging noch einmal so gut. Und abends, wenn die Sonne hinter dem Wasgau sank, saßen wir Hand in Hand an diesem Fenster hier und sahen mit stiller Freude auf das schmale, kleine Stück Land herab, das unser eigen war. Bis aller Wonnen höchste bei uns einzog, als Gott uns das Bublein bescherte. Ach, es war solch herziges Kind.“

Und wieder wischte Frau Ermintrud sich verstohlen über die Augen und biß die Zähne zusammen.

„Seit die Seuche uns das Kindlein entriß und der Blitz in die Stellungen schlug, ward alles anders. Es war, als sei Herrn Kunrads Geist plötzlich verdüffert worden durch all das viele Leid. Ihm ward die Arbeit zuwider, und er grübelte Tag und Nacht über seine Sünde. Der Kreuzzug wider die Ungläubigen sollte ihm helfen gegen alle bösen Dämonen.“

Frau Ermintrud legte die Hand über die Augen und konnte den Tränen nicht wehren, die ihr zwischen den Fingern hindurchströmten. Edula Grantner holte tief Atem.

„Es muß wohl gut und reich machen, solche große Liebe. Und eine süße Erinnerung bleiben fürs ganze Leben. Und wie ist dein Leben immer noch reich gesegnet durch die beiden Kinder. Oh, ich wollte wohl, ich hätte auch so einen Inhalt und Zweck. Für wen bin ich auf der Welt?“

Frau Ermintrud hatte die Tränen getrocknet und sich wieder in der Gewalt. Sie strich der anderen über die weißen Wangen und oas schöne schwarze Haar.

(Fortsetzung folgt.)



# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	169,40
100 franz. Franken	16,53
100 schweiz. Franken	81,00

## Börsenberichte.

An der Börse herrschte gestern wieder wenig Geschäft und es gab weitere Kursabwärtsbewegungen.

### L. C. Berliner Produktenbörse vom 12. Januar.

Weizen märk. 232-235; Roggen märk. 234-237; Gerste 220-226; Hafer märk. 200-211; Mais prompt Berlin 215 bis 218; Weizenmehl 30-34; Roggenmehl 31-33,75; Weizenkleie 15; Roggenkleie 15; Rapz 345-350; Viktoriaerbsen

51-57; r. Speiseerbsen 52-56; Futtererbsen 21-22; Feinschoten 20-21; Ackerbohnen 20-21; Bienen 21-24; Lupinen blaue 14-14,75; dto. gelbe 15,70-16,10; Serabella neue 21-25; Rapsfuchen 19,70-19,80; Leinfuchen 22,10-22,40; Trockenschmelz 12,20-12,40; Sojafuchot 21,10-21,60; Kartoffelflocken 23,40-23,80; Speisefartoffeln weiße 3,20-3,60; dto. rote 3,40-3,80; dto. gelbfl. 3,90-4,30.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 2 Bullen, 53 Jungbullen, 52 (unverkauft 15) Jungrinder, 16 Kühe, 247 Kälber, 442 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Bullen a 50-52 (letzte Markt 50-52), b 46-49 (unv.); Jungrinder a 59-61 (59-62), b 50-56 (50-57), c 43-48 (43-49); Kühe a 40-47 (40-46),

b 29-38 (unv.), c 20-28), d 14-18 (unv.); Kälber b 73-71 (37-76), c 64-72 (62-70), d 55-63 (50-60); Schweine a fette über 300 Pfd. 62-63 (61-62), b vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. 61-63 (61-62), c von 200-240 Pfd. 59-61 (63 bis 61), d von 160-200 Pfd. 56-58 (55-57), e fleischige von 120-160 Pfd. 50-54 (unv.); Sauen 44-53 (unv.) M.; Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand; Kälber und Schweine mäßig befest.

## Fruchtpreise.

Biberach: Kernen 13,50-13,80, Weizen 12,50-13, Weizen 9,50-9,70, Roggen 12,50 M. - Erolzheim: Weizen 13, Kernen 13,80, Gerste 13,20, Haber 10-10,30 M. - Leutkirch: Haber 10,80-12,50 M. - Wangen i. A.: Haber 11,50-12,50, Gerste 13-13,60, Haber 9,50-10,60, Dinkel 10,50-11, Roggen 11-12, Gerste 12-13 M der Ztr.

## Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz Calw.



Am Sonntag, den 22. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet die **Generalversammlung**

mit **Gabenverlosung**, bei Anton Maier, zum **Scharfen Eck** statt. Hierzu werden die werten Mitglieder mit Angehörigen freundlich eingeladen. Zugleich findet auch Aufnahme des zur Ausstellung am 5. Februar kommenden Geflügels statt. Der **Ausschuß** versammelt sich schon um 2 Uhr zu einer Sitzung.

Der Vorstand: Grammer.

## Achtung! Achtung!

### Alle Zimmerleute

vom Oberamtsbezirk, welche auf eigene Rechnung Zimmerarbeiten ausführen, laden wir zu einer

### Versammlung

auf Sonntag, den 15. Januar 1928, mittags 1 Uhr, in den **Gasthof zum „Adler“** in Calw zwecks Gründung einer Zwangsinnung ein. **Freie Zimmerinnung.**

## Empfehlung.

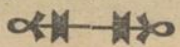
Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich meine

**Herren-Schneiderei** nunmehr ins Parterre verlegt habe.

Gleichzeitig bringe ich mein

### Stofflager

in empfehlende Erinnerung. Es war mir infolge günstigen Abschlusses möglich, gute und billige Stoffe zu erwerben. Ich bin daher in der Lage, zu bedeutend herabgesetzten Preisen einen immerhin noch guten Absatz zu liefern.



**Martin Seyfried**

Schneidermeister

Bahnhofstraße gegenüber Friseurgeschäft Obermatt.

Zum Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses für Herrn Friedr. Rentschler an der Wilhelmstraße in

### Bad Liebenzell

sind nachfolgende

## Bauarbeiten

im Akkord zu vergeben:

**Mauer- u. Betonarbeiten, Eisenbetonarbeiten, Rüstleitertreppen- u. Haussteinlieferung, Zimmerarbeiten, Dachdeckerarbeiten u. Blechdeckerarbeiten.**

Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschrieb liegen von Donnerstag bis Samstag jeweils vormittags von 9 bis 11 Uhr im **Gasthof zur Sonne** in Bad Liebenzell zur Einsicht auf, und sind Angebotsformulare gegen Erstattung der Umdruckkosten von dort zu beziehen. Die verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens

Montag, den 16. ds. Mts. mittags 12 Uhr bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Pforzheim, den 10. Januar 1928.

**Baumeister Geist, Architekt B. D. U.**

## Calw.

Am nächsten Samstag, den 14. Januar verkaufe ich im Auftrag im Hause des Sattlermeisters Widmann von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an folgendes:

Verschiedene Matratzen (neu), 3 Chaiselongues, 2 Paar Ruhgeschirre und sonstige Sattlerwaren, 2 polierte Kommode, 4 Kleiderkästen, verschiedene Tische und Stühle, 1 Amerikanerjessel, 1 Küchenschrank, 1 Speiseschrank u. allgemeinen Hausrat dazu Liebhaber einladet.

W. Entenmann Stadtinrentieren

## Wir wollen räumen

und verkaufen daher während des

## Inventur-Ausverkaufs

unser gesamtes Warenlager in

## Damen- u. Mädchenkonfektion

zu spottbilligen Preisen!

## Mäntel und Kleider

in den bekannt guten Qualitäten sind im Preise teilweise bis

unter die Hälfte des Wertes

herabgesetzt.

**Krüger & Wolff**  
PFORZHEIM

Größtes Spezialhaus für Damenkonfektion

## Getreidemühle-Genossenschaft Althengstett.

Am Samstag, den 14. Januar 1928, mittags 1 Uhr kommen in der Mühle zum Verkauf:

- 20 Ztr. Weißmehl
- 10 Ztr. Brotmehl
- 12 Ztr. Weizenkleie

S. A. Dorf. Braun.

Stammheim.  
Verkaufe eine Partie **Feldtauben**  
Michael Rober.  
Suche ein 17 bis 18jähr.  
**Mädchen**  
für Haus- u. Feldarbeit  
der Obige.

Ich empfehle mich in  
**Weißnähen,**  
**Ausbessern und**  
**Flicken**  
in und außer dem Hause.  
Biergasse 123 II.

Vorgezeichnete und fertige  
**Handarbeiten,**  
**Handklöppel-**  
und  
**Stickerispitzen**  
**Kurzwaren**  
empfehle  
**N. Hetzler**  
**Ledersir. 177**  
Auch Weiß- u. Wund-  
sticheereien werden angefertigt

Suche für sofort ein  
ehrliches fleißiges  
**Mädchen**  
für Wirtschaft und etwas  
Landwirtschaft bei gutem  
Lohn u. Familienanschluß.  
Umbeer, zum „Ochsen“,  
Oberlengenhardt.

## Möbelbestände sind aufgenommen und sortiert!

Ab Samstag **Großverkäufe**  
**bis 30% Rabatt**  
Alles steht Kopf!

**Brüder C. F. Landes Möbel G.m.b.H.**  
Telefon 614 · Pforzheim, Durlacherstr. 8

Gehingen-Befigheim, d. 12. Januar 1928.

## Dankagung.

Anlässlich des Helmganges meines lieben Gatten

**Friedrich Schrempf** †  
Oberlehrer

durften wir von allen Seiten innige Teilnahme in reichem Maße erfahren, wofür wir alle herzlich danken.

Besonderen Dank möchten wir allen Teilnehmenden von Gehingen aussprechen für die zahlreiche Beteiligung an seinem letzten Gange, die Kranzspenden und die warmen Nachrufe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin **Frida Schrempf**,  
geb. Müller.

## Hirsau. Im Wege der Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Samstag, den 14. ds. Mts., von vormittags 11 Uhr an geg. bare Bezahlung:

- 1 Musikapparat mit 19 Platten (Kasten-Grammophon-Marke Okerode)

ferner 1 bereits neuen Sofa  
Zusammenkunft b. Rathaus.  
Rupp, Volkz. Beamter  
beim Finanzamt Hirsau.

## Helvetia-Konserven

und  
**Konfitüren**  
die Qualitätsware erhalten Sie in großer Auswahl bei

**Wurster a. Markt**  
Telefon 79.

## Hülsefrüchte

- Linsen** Pfd. 20 und 30
  - Erbsen** Pfd. 30 Pfg.
  - Bohnen** Pfd. 20 Pfg.
  - Rauchfleisch** durchwachsen Pfd. 1.60 Mks.
- Consumverein.**

Wir empfehlen:

- Safelobst** Pfd. 18 Pfg.
- Pastoren-Birnen** Pfd. 20 Pfg. süße
- Orangen** Stück 6 bis 10 Pfg. frisch geröstete
- Erdnüsse**
- Walnüsse** solange Vorrat Pfd. 40 Pfg.

**Consumverein**

**Rauinchen-Zucht Verein Calw und Umgegend!**  
Sonntag, den 16. Jan. nachmittags 3 Uhr  
**Monats-versammlung**  
bei Mitglied Obernath z. Post. Die Herren Ausschussmitglieder v. Geflügelzuchtverein sind herzlich eingeladen. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

**Laden-Fräulein**  
wird gesucht  
von jungem Geschäftsmann in Lebensmittelgeschäft bei freier Station, evtl. spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote mit Lichtbild sind zu richten unter S. D. 5, Magold, postlagernb.



Mein diesjähriger

10-20% Rabatt

Inventur-Ausverkauf

vom 10. bis 24. Januar

bietet Ihnen größte Vorteile.

Nur hochwertige Qualitäten kommen zum Verkauf.

Friedrich Wekel, Calw, Badstraße

Spez.: Herren- und Knabenbekleidung.

Ämtliche Bekanntmachungen.  
Gemeinde Althengstett.



Nadelstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 19. Januar 1928, nachmittags 1 1/2 Uhr kommt auf dem hiesigen Rathaus im Submissionsweg nachstehendes Stammholz zum Verkauf:

Fichten, Tannen und Forchen:

Langholz 900 Stück mit Festmetern I. 23; II. 105; III. 150; IV. 103; V. 70 und VI. 16.

Sägholz 20 Stück mit Festmetern I. 4; II. 13; III. 6. sowie einige Lose Forchen.

Gemeinberat.

Gustav Adolf-Frauen-Verein Calw.

Freitag, 18. Januar, 8 Uhr, im Dachzimmer des Bezelnhauses:

Lichtbilder-Vortrag

Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder! Lang.

Motorräder  
und Reparaturen  
Chr. Widmaier  
Mech. Werkstätte.



Veteranen-Verein  
1870/1914  
Calw

Theater-Aufführung

Samstag, den 14. Januar 1928  
abends 7 1/2 Uhr

im Saale des Badischen Hofes

„Der Hölle von Marotto entronnen“

Lebensbild a. d. Fremdenlegion v. E. Siber  
Ein Warnruf an die deutsche Jugend:  
„Hütet euch vor der Fremdenlegion!“

Preise der Plätze: 1. Pl. 80 Pfg., 2. Pl. 50 Pfg.,  
Tribüne (nur für Volksschüler) 20 Pfg.,  
für Schüler: 1. Pl. 60 Pfg., 2. Pl. 30 Pfg.  
Vorverkauf: Buchhandlung E. Kirchherr.



Des Jahres billigste Kauf-

gelegenheit ist da. - Nach

beendeter Inventur stellen

wir große Warenposten

zu sehr stark herabge-

setzten Preisen zum Aus-

verkauf . . . Wir nennen

keine Preise. Besichtigen

Sie unsere Lagerräume

und Sie haben die Ueber-

zeugung, daß Sie trotz

bequemer Teilzahlung

sehr billig einkaufen!



Herren- und Damen-Bekleidungshaus Helios G.m.b.H.  
PFORZHEIM Metzgerstraße 14  
STUTTGART Friedrichstraße 41

**LUGER**

Bismardheringe  
1 Ltr. Dose 95 Pfg.

Bratheringe  
1 Ltr. Dose 90 Pfg.

Rollmops 3 Stück 25,-

Feishe Fett-Büdlinge  
Pfd. 50 Pfg.

5 Prozent Rabatt

Empfehle Jedermann  
mein neuzeitlich eingerichtetes  
Damen- und Herrenfriseurgeschäft  
Gute und reelle Bedienung.  
Adolf Fluhrer, Bad Teinach.

Altburg.

Der Radfahrerverein

hält am Sonntag, 15. Januar  
im Gasthaus zur Sonne seine

Weihnachts-Feier

verbunden mit musikalischen und  
theatralischen Aufführungen.

Beginn 6 Uhr, ab 8 Uhr Tanz.

ii. Streichmusik.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Ausschuß.



Offen Mk. 1795.- HANOMAG offen Mk. 1795.-  
Der Der setzt die Preise kon-  
Zukunfts- wagen herab! kurrenz-  
2/10 Ps. offen mit Verdeck, 5 fach bereift  
bei Barzahlung ab Werk Mk. 1795.-  
die übrigen Ausführungen wurden ebenfalls be-  
deutend ermäßigt. Lieferbar sofort ab Lager  
Baiersbronn.

Vertreter und Vermittlung erbeten.

Autohaus Klumpp  
Baiersbronn  
Telefon 93

Vertreter-Bezirke für Schramberg, Alpirsbach, Wolfach  
und Umgebung sind noch zu vergeben.

Total-Ausverkauf!

Ernst Schall in Calw

am Markt

Da das Lager der Firma in kürzester Frist geräumt werden muß, wird ab Mittwoch, den 11. Januar, auf

Confektion 50 Prozent Rabatt auf sämml. Schnittwaren 30 Prozent Rabatt gewährt.